

Die informative saarländische Illustrierte

# SAAR REVUE

NR. 123

November /  
Dezember 2022



DEUTSCHLAND € 2,00

## Kultur

Weihnachtliches vom  
Saarländischen Staatstheater

## Politik

Wirtschaftsminister  
Jürgen Barke im Interview

## Genuss

Unvergessliche Abende im  
Alexander Kunz Theatre

## Der Saarbrücker Pop-Art-Künstler Mike Hieronymus setzt Comic-Figuren neu in Szene und arbeitet dabei erfolgreich mit der Galerie Elitzer zusammen.

Man kann mit Mike Hieronymus über vieles reden. Übers Älterwerden zum Beispiel. „Mit dem Älterwerden komme ich klar. Jedes Alter hat seine Herausforderungen und seine Inspirationen“, sagt der 1961 geborene Saarbrücker dann. Auch über die Zukunft und den Tod. „Was ich jetzt mache, möchte ich machen, bis ich umfalle“, versichert er und meint damit die Pop-Art, die in seinem Saarbrücker Atelier entsteht. Und über Helden redet Mike Hieronymus natürlich besonders gerne. Schließlich setzt er die in seiner Kunst in unerwarteten Zusammenhängen neu in Szene. „Ich mag die Helden, die vom Leben gezeichnet sind und deren Superkraft nicht vom Planeten Krypton stammt“, sagt er.

Über Frauen kann man mit ihm ebenso reden. „Starke Frauen sind ein zentrales Thema in meinen Bildern. Erstaunlicherweise entstammen viele bekannte Superheldinnen Comics, die in einer Zeit entstanden sind, als das Frauenbild von Hausarbeit, Kochen und Mutterschaft geprägt war“, erklärt er. Selbst über Hintergründe kann man mit Mike Hieronymus gut reden. „Der Hintergrund ist immer Teil des Ganzen – sowohl bei einem Menschen als auch bei einem Bild“, sagt er dann.

Über Maggi redet der Künstler allerdings nicht so gerne. Das mag überraschen bei einem Mann, der auch Maggi zu Kunst macht und damit Erfolg hat. Auf einem der Bilder, mit denen Mike Hieronymus vor einigen Jahren erstmals bei einem breiteren Publikum Interesse für sich und seine Kunst geweckt hat, umarmt die ziemlich derangierte Gundel Gaukeley eine Maggiflasche wie ein Betrunkener eine Laterne. In einem der neueren Werke reitet diese Hexe aus Walt Disney's Entenhausen auf einer Maggiflasche vor dem Hintergrund eines Rezepts für Bibbelchesbohnesupp. Er hätte ger-



ne mehr solcher Bilder von Mike, soll dessen Galerist Philipp Elitzer einmal gesagt haben. Comicfiguren in Verbindung mit Lokalkolorit verkaufen sich ganz gut.

Der Wunsch des Galeristen traf beim Künstler auf offene Ohren. In der jüngsten, gerade zu Ende gegangenen Ausstellung bei Elitzer ließ Mike Hieronymus den rosaroten Panther einen Parfumflacon anbeten, auf dem der Stern der Karlsberg-Brauerei prangt. Mickey und Minnie Mouse tanzen und küssen sich auf anderen Werken mal vor dem Saarbrücker Schloss, vor dem Staatstheater, vor dem Rathaus, vor der Ludwigskirche. Auch die Maggiflasche. ist weiter präsent im Werk von Mike Hieronymus. Bugs Bunny zum Beispiel himmelt sie ganz verliebt an.

Maggi, das sei ihm „jetzt peinlich“, hat Mike Hieronymus mal gesagt und dann gestanden: „Wir benutzen Maggi zuhause eigentlich nicht.“ „Aber“, ergänzte er, „ich mag den Mythos.“ Und er mag es, mit Dingen zu spielen, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen. Der rosarote Panther und der Brunnen auf dem St. Johanner Markt zum Beispiel. Obelisk mit einer Bruch-Bierflasche am Ulanendenkmal am Saarbrücker Staden. Ein weiblicher Harlekin mit einem Tablett, auf dem sie vor dem Staatstheater das noch grinsende Haupt eines Geköpften präsentiert. Wobei es nicht nur Saarbrücker Kulissen sind, in die Mike die Helden aus der Comicwelt setzt. Seine Kunst soll schließlich nicht nur Saarländer ansprechen.

# „Jedes gute Bild erzählt auch eine gute Geschichte“

Von **Martin Rolshausen**  
Fotos: Jean M. Laffitau



Auf seinen Bildern trifft Hong Kong Phooey auf Bruce Lee und Uma Thurman in Kill-Bill-Pose. Mickey Mouse klopft Andy Warhol auf die Schulter. Wum und Wendelin nehmen Homer Simpson auf dem Sofa in die Mitte. Barbarella, Mickey, Tim und Struppi treffen vor Zeitungsausschnitten zur Mondlandung der Amerikaner zusammen. Auf einem anderen Bild enthüllt Mike Hieronymus, dass Disney's Goofy der geheimnisumwitterte Street-Art-Künstler Banksy ist.

In Krisenzeiten wie diesen sei das Geschäft mit der Kunst schwierig, sagt Galerie-Seniorchef Rainer Elitzer. Dennoch ist das Interesse an dem, was Mike Hieronymus macht relativ groß. Dabei ist seine Kunst eine, mit der er erst recht spät im Leben, mit Mitte 50, erfolgreich wurde. Mike hat daheim in Saarbrücken eine Ausbildung zum Dekorateur ge-

macht, war dann lange in München und hat dort als Werbedesigner gearbeitet, bevor er sich 2008, wieder in Saarbrücken, selbstständig gemacht hat. Beim Spaziergehen ist er Philipp Elitzer ab und zu begegnet. „Wir kannten uns durch unsere Hunde“, erzählt Mike. Über Kunst haben die beiden nie geredet. Bis die Elitzers auf den Internetplattformen Instagram und Facebook Bilder von Mike gesehen haben. „Ich hatte das nie erzählt“, sagt Mike. „Der entscheidende Moment war ein Zufall“, hat Philipp Elitzer mal verraten. Mike sei Ende Dezember 2017 an der Galerie vorbeigegangen. Im Fenster hingen Bilder eines Pop-Art-Künstlers von außerhalb. „Ich stand gerade an der Tür und Mike hat gesagt: ‚Da hättest du nicht so weit fahren müssen.‘“, erinnert sich Philipp Elitzer. Es stellte sich heraus, dass Mike nie wegen seiner Bilder in der Galerie zu fragen getraut hat. Und in der Galerie ist man davon ausgegangen, dass Mike „generell Selbstvermarktung macht und machen will“, also übers Internet verkauft. Aus dem Missverständnis ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit geworden und eine lustige Geschichte.

Über Geschichten redet Mike Hieronymus übrigens besonders gerne. Es sei ja eh klar: „Jedes gute Bild erzählt auch eine gute Geschichte.“



Weitere Informationen:

[www.hieronymus-popart.com](http://www.hieronymus-popart.com)  
[www.galerie-elitzer.com](http://www.galerie-elitzer.com)

